Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 4 (1883)

Heft: 3

Artikel: Sprechsaal

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-253399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechsaal.

(Einges.) *Zum Geschichtsunterricht auf der schweizerischen Sekundarschulstufe.* Über diesen Gegenstand hat laut Referat in der Februarnummer dieses Blattes Herr Dr. Oechsli am 27. Januar in der schweizerischen Schulausstellung einen Vortrag gehalten, in welchem er die biographische Form des Geschichtsunterrichtes zurückweist und sich darüber ausspricht, wie der Schweizergeschichte zu ihrem Rechte verholfen werden könne. Beides ist sehr anerkennenswert. In Beziehung auf den ersten Punkt geht Einsender mit Herrn Oechsli durchaus einig. Dagegen ist er der Ansicht, dass über den letztern, die beste Behandlung der Schweizergeschichte, noch Diskussion walten dürfte. Die Oechslische Ansicht, dass eine Verknüpfung der allgemeinen und vaterländischen Geschichte nicht vom Guten sei, wird von Lehrern, die hierin Erfahrungen sammelten, nicht geteilt. Die kantonalen Sekundarlehrerkonferenzen von Schaffhausen und Solothurn sprachen sich letztes Jahr für Verschmelzung der beiden Disziplinen aus und ein auf dieser Basis bearbeitetes, ebenfalls letztes Jahr in St. Gallen erschienenes Lehrmittel: „Kurzes Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang“, zum Zwecke der Vereinfachung des Geschichtsunterrichtes und zur *Erzielung eines bessern Verständnisses der vaterländischen Geschichte* für schweizerische Sekundarschulen, bearbeitet von J. Schelling, Vorsteher der Knabensekundarschule in St. Gallen, Verlag von Huber & Co., fand solchen Anklang, dass vor Jahresfrist die zweite Auflage desselben erschienen ist. Wenn nach dem Vorschlage des Herrn Oechsli im ersten Schuljahre Altertum und Mittelalter, im zweiten die ganze Schweizergeschichte gelehrt werden soll, so kann vom 16. Jahrhundert an, also just im schwierigeren Teil, die letztere nicht mehr zum Verständnis gebracht werden. Die grosse Geistesbewegung der Reformation und alles, was sich daran knüpft bis zum Toggenburgerkrieg, die aristokratische Entwicklung des 17. und 18. Jahrhunderts, die Revolution und ihr tieferer Grund, dann die Entwicklung der neuen Schweiz seit 1798, das alles basirt so durchaus auf den allgemein europäischen Verhältnissen oder ist mit denselben verknüpft, dass es, von ihnen losgetrennt, für Anfänger absolut unverständlich wird. Wer es probirt, Welt- und Schweizergeschichte in richtiger Verschmelzung zu lehren, wie es z. B. das genannte Schelling'sche Lehrbuch durchführt, der wird sehen, mit wie viel mehr Freude die Schüler dabei sind, eben weil ihnen das Verständnis besser aufgeht. Möchten recht viele Lehrer den Versuch machen! Das Schularchiv enthält in seiner letzten Augustnummer aus der Feder eines zürcherischen Sekundarlehrers eine Rezension des genannten Buches, die zum gleichen Schlusse kommt und es *ganz besonders* den zürcherischen Sekundarschulpflegen zur eingehenden Prüfung empfiehlt.

Dieser Nummer liegt ein **Verzeichniss empfehlenswerther Verlagsartikel der Buchhandlung von Paul Neff in Stuttgart** bei.